© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

olivenbraunen Färbung der Bauchseiten abweichend, lebhaft hell rostroth gefärbt.

Compsocoma cyanoptera n. sp.

C. simillima *sumptuosae* sed differt remigum rectricumque marginibus coeruleis nec thalassinis. Equador.

Ein von Verreaux als „*C. sumptuosa*, Equateur, ♂" bezeichnetes Exemplar berechtigt zu der Annahme, dass in Equador eine eigne, von *sumptuosa* zu unterscheidende Abart vorkomme. Sie hat mit den andern sehr ähnlichen Arten die azurblaue Färbung der Schultern oder Flügeldecken gemein, dagegen sind bei *sumptuosa*, *elegans* und *Victorini* die Ränder der Schwung- und Steuerfedern blaugrün (thalassinus) gefärbt. Bei der bolivischen *flavinucha* sind die Steuerfedern blau (coeruleus), während die Schwungfedern blaugrün gerandet sind. Der Vogel von Equador hat jedoch überall dasselbe Blau, so dass die Ränder der Schwung- und Steuerfedern kaum von dem reinen Cyanblau der Schultern oder Flügeldecken in der Färbung abweichen und durchaus keine Beimischung von Meergrün zeigen. Der Unterrücken und Bürzel sind weniger entschieden olivenfarben, sondern dunkler und namentlich sind die Oberschwanzdecken schwärzlicher als bei den naheverwandten Arten gefärbt.

(Fortsetzung folgt.)

Literarische Berichte.

Orazio Antinori: Beschreibung und Verzeichniss einer von Mai 1859 bis Juli 1861 in Nord-Central-Afrika angelegten Vögelsammlung.

Aus dem Italienischen auszugsweise übersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen

von **Dr. R. Hartmann.**

(Fortsetzung; s. S. 191—208.)*)

Nectarinia Gonzenbachii Ant.

Nectariniae Jardinei (J. Verreaux) ab Hartlaubo descriptae valde affinis, sed tectricibus caudae superioribus violaceo-chalybaeis, rectricibus mediis elongatis.

---

*) [Mit Bezugnahme auf Anm. 2 zu S. 203 dieses Jahrgangs erwähne ich hier einer Notiz Dav. Livingstones vom Liambye: Die geraden Ufer (des Stromes)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mas adult. Capite, collo, tergo, tectricibus superioribus viride-nitentibus, fascia suprapectorali et tectricibus caudae superioribus violaceo-chalybaeis; fascia suprapectorali obscure-coccinea; abdomine toto, remigibus, rectricibusque obscure fuliginosis, rectricibus mediis elongatis. Maculis axillaribus flavis nullis.

Kopf, Hals, Rücken, Schulterdecken, Kinn und Kehle glänzend smaragdgrün; das Grün des Kropfes wird weiter abwärts allmählich leicht azurviolett; dies färbt braun und leuchtend den Oberschwanz. Eine ebenfalls glänzend violett-azurne, kleine Binde geht über die Höhe der Brust, eine andere, dunkel purpurblutrothe Binde kreuzt die Brust; die diese selbige bildenden Federchen sind schwärzlich an der Basis und werden von einer sehr feinen, azurvioletten Binde gekreuzt, die nur dann sichtbar wird, sobald man jene emporhebt. Bauch, Flanken und Unterschwanz sind schwarz, die Schwungfedern sind düsterbraun, Steuerfedern obenher dunkel, gleichsam mit einer leichten ins Azurne streifenden Färbung überflogen, die beiden mittleren längeren sind dunkelgrünlichbroncen: alle diese Schwanzfedern zeigen sich oberhalb mit feinen, schwärzlichen, wenig deutlichen Binden gekreuzt; Schnabel und Füsse tiefschwarz.

Maasse: Von der Schnabelspitze bis zur Schwanzspitze 4,11", Schnabel 7, Tarse 7, Flügel vom Schulterwinkel bis zur Spitze der Schwungfedern 2,3, Schwanz 1,10, die beiden mittleren Steuerfedern 2,7.

Verf. fand ein einziges Exemplar im Binnenlande des weissen Flussgebietes unter 8 Gr. N. Br.

N. metallica Licht.

Dieses sehr niedliche Vögelchen geht nach Heuglin in Nubien bis zum 24. Gr. N. Br.; Ant. fand es nicht weiter stromab als 22 Gr., d. h. etwa eine Tagereise von Wadi-Halfah; südlich von Karthum kommt es nicht über den 12. Gr. hinaus vor.*) Im

---

sind der Wohnort der Bienenfresser, die in Gesellschaft leben. Das Ufer ist mit hunderten von Löchern durchbohrt, die nach ihren Nestern führen, die etwa 1 Fuss weit von einander entfernt sind. Wenn wir vorbeifuhren, eilten sie aus ihren Verstecken hervor und flogen davon. Livingstone bezeichnet die Arten als *M. apiaster* und *M. bullockoides*. Missionsreisen und und Forschungen in Südafrika u. s. w. Deutsch von H. Lotze. Leipzig. 1. Bd, S. 288. H.]

*) [Ich fand das Thier zuerst noch unterhalb Derr in Akazienbüschen. H.]

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sommer ist es häufig längs der Nilufer. Sein sehr feines Gepiepse zi-zi-zi lässt das Thierchen hauptsächlich dann hören, wenn es von einem Baum zum anderen flattert. Die schönsten Exemplare im Hochzeitskleide erlegte Verf. in den ersten Julitagen 1859 in Nubien. Im August desselben Jahres erhielt Ant. zu Antub zwei Nester des Thierchens, sie waren grau von Farbe, sackartig in der Form, rundum geschlossen und mit der Oeffnung nach oben, zusammengewoben aus Wolle*), aus Federchen und aus Baumwolle. In einem derselben befanden sich drei, im anderen aber vier Eier von verschiedenartigem Colorit: denn einige, blass- oder dunkelgrau, spielen ins Helle, andere dagegen von Graulichgrün in Blassröthlich. Alle waren braungefleckt; manche von ihnen waren unten mit einer Menge wenig deutlicher, dunkler Flecke getüpfelt, über denen eine andere Reihe kleiner, rundlicher, dunklerer Flecke zu sehen. Die Form dieser Eier ist ganz pyramidal. Grösserer Durchmesser 16,6, kleinerer 11 Millim. In der Folge fand Verf. viele solcher Nester, welche aber, nebst anderen naturgeschichtlichen Objecten aus dem Sennaar, durch die Dummheit und Nachlässigkeit des Hakîm-Tyran, Pharmaceuten am Karthumer Militairspital, zu Grunde gerichtet wurden. Dieser Mensch packte nämlich, während Antinori's Reise nach dem weissen Flusse, auf eine jene Gegenstände enthaltende Kiste schweres Getreide, welches, sich erwärmend, Schaben herbeilockte.**) Letztere drangen in's Innere der Kiste und zerstörten viele Dinge, darunter mehr als 50 kostbare Vogelbälge. Habeas in malam rem malumque cruciatum!

N. platura Gray.

Mas ad. Magnitudo *Nectariniae metallicae;* capite, tergo, scapularibus et tectricibus alarum aeneo-viridibus; pectore et abdomine flavissimis; uropygio, tectricibus caudae superioribus chalybaeo-violaceis; remigibus fuscis; rectricibus nigris, extus in chalybaeum vergentibus, duabus intermediis spatuliformis duplo elongatis; rostro nigro, pedibus obscuris.

Ant. beobachtete diese Art weder im Sennaar noch in Kordofan, tödtete jedoch im Monat April im Innern des Gazellen-

---

*) [Sollte besser heissen: Samenwolle, z. B. von *Calotropis procera.* H.]

**) [Die Schaben wären freilich wohl ohnedies hineingekommen. Als beste Mittel dagegen dürften, auch in Afrika, Naphthalin, Petroleum oder Karbolsäure, letztere zu 10 Procent in Aether gelöst, zu empfehlen sein. H.]

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flussgebietes verschiedene Individuen zwischen den üppigen Hängeblüthen der Cassien. Giebt dasselbe schwache Piepsen von sich wie die anderen Arten, unter denen sie übrigens seltener und nur auf sehr wenige Localitäten beschränkt, vorkommt.

III. DENTIROSTRES.

Familia XIII — *SYLVIDAE.*

21. *Malurinae.*

Cisticola schoenicola Bon.

Häufig in Egypten, Nubien und an den Küsten des rothen Meeres. Verf. schoss im Mai 1859 ein ♂ zu Denderah.

Drymoica . . . .?

Major. Supra unicolore rufo-fuliginosa, subtus albida, hypocondriis et subcaudalibus isabellino-rufescentibus; rectricibus fusco-rubescentibus, lineis minutissimis indistincte transversim striatis; pogonio interno atque partim externo apicem versus, macula nigra notato. Remigibus obscuris, rufo marginatis: rostro corneo, robusto, incurvato, iride fusca.

Ant. beschreibt diesen Vogel und dessen Maasse nicht näher, indem er in dem Augenblicke, in welchem er Dies verfasst, über das von ihm getödtete Exemplar nicht verfügen gekonnt. Er erlegte am 10. April 1861 ein ♂ in den Gebüschen, welche um einen kleinen See des Aluaschlandes unter 7—6 Gr. N. B. im Innern des Gazellenflussgebietes herstanden.

Drymoica gracilis Ruepp.

Gemein in Egypten, namentlich auf einigen kleinen, unbewohnten Inseln des Menzaleh-Sees. Geht im Nilthal auch bis Ober-Nubien, von wo Ant. ein ♂ erhielt.

[*Dr. mistacea* Ruepp.]

Dr. (?) troglodytes Ant.

Parva; supra laete cinnamomeo-rufescens, gula et pectore dilute isabellinis pallidis, lateribus cinnamomeis, abdomine sericoalbido; cauda rotundata; rectricibus pogonio interno cinerascente, externo cinnamomeo, apicem versus nigro; duo medianis unicolore-rufescentibus, rostro pedibusque corticineis.

Alle Federn der Oberseite sind von schöner zimmetröthlicher Färbung; diese hellt sich an den Seiten des Kopfes und Halses auf und geht an der Kehle in Isabell-Weisslich über. Von letzterer Färbung sind auch Brust und Untertheil des Körpers, nur ist sie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hier an den Flanken dunkler; die Bauch- und Afterregion ist seidenartig weiss; die beiden mittleren Schwanzfedern sind von der Farbe des Rückens und ohne Flecke, die anderen sind sämmtlich am inneren Federkielbart dunkelaschfarbig, an der Spitze und auswärts aber zimmetröthlich und haben endlich in Nähe der Spitze einen dunklen Fleck. Die ziemlich dunklen Schwungfedern sind ausserhalb mit Roth gesäumt.

Maasse: Von der Schnabel- zur Schwanzspitze 3,5¼", Schnabelöffnung 5, Schwanz 1,6, Tarse 7½, Flügel 1,9¼.

Verf. hat diesem Vogel den Nameu *Drymoica troglodytes* gegeben, weil seine Formen und Sitten an diejenigen einer *Drymoica* erinnern. [Indess ist Ant. doch noch nicht sicher, ob er das Thier bei dieser Gattung belassen dürfe; er wird eine Abbildung desselben veröffentlichen, an der man die Charaktere taxiren können. Hält sich immer abwärts von den grossen Bäumen und anderen Pflanzen und macht emsig auf Insecten Jagd. Ist lebhafter als andere und trägt den Schwanz, welcher proportional dem Körper, kürzer als sonst bei den *Drymoicae*, stets in die Höhe gerichtet. Ist am häufigsten am Rande der Gebüsche, die den Djurhütten nahestehen. Verf. erhielt hier 1 ♂ und 1 ♀.

22. *Sylvinae.*

Calamoherpe pallida Bon.

hält sich im Nilthale auf. Ein ♂ wurde im Mai 1859 an den Assuaner Katarakten getödtet.

Eremomela (?) canescens Ant.

Annulo niveo periophthalmico nullo.

Mas ad. Parvus, supra virente-flavus, capite colloque superiore pallide cinerascentibus, loris, regione ophthalmica et auriculari obscuris, gula collique lateribus albis; toto corpore subtus laete flavo-citrino; rectricibus olivaceis, viridi-flavo marginatis, remigibus laeviter obscuris, externe subtiliter flavo limbatis, extremis obscuris, rostro nigro, pedibus fuscis.

Oberseite des Körpers schmutzig aschfarben; Zügel dunkel; diese Farbe umgiebt das Auge und verbreitert sich, wenn auch nur schwach, oberhalb der Ohröffnung. Der ganze Rest des Körpers ist obenher gelb-olivenfarben. Das Weisse der Kehle erstreckt sich seitwärts bis zu den Unterkiefern und steigt gegen die Brust hinab. Brust, Bauch, Flanken und untere Schwanzdecken und die Federn, welche die citrongelben Schenkel bedecken, sind einfarbig. Die Schwungfedern, dunkel umberfarben, zeigen einen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

äusseren, fast bis zur Spitze grünlichgelb gerandeten Federbart. Steuerfedern ein wenig heller als Schwungfedern und im Innern wie Aeussern gelblich überflogen. Schnabel schwarz, Iris dunkel, Tarsen und Füsse von Farbe des trocknen Holzes.

Maasse: Von der Schnabelspitze bis zur Schwanzspitze 3,6½", Schnabelweite 6, Schwanz 1,7, Tarse 8, Flügel 1,11½.

[Dürfte bei ihrer grossen Aehnlichkeit mit *Zosterops* dieser letzteren Gattung zuzuzählen sein, obwohl jener doch der weisse Ring um das Auge fehlt.]

Häufig in den Monaten März und April im Djur-Lande auf Bäumen, besonders auf *Bassia Parkii*, in deren Laubwerk das Thier umherhüpft und nach Insecten hascht.

23. *Saxicolinae.*

Saxicola lugens Licht. — *Saxicola leucomela* Temm.

Sitten wie die ihrer Verwandten. Ant. sammelte im April 1859 zu Cairo Exemplare der Egypten, Nubien und Syrien eigenthümlichen Varietät, welche etwas grösser als die zu *S. leucomela* des östlichen Russland gehörigen.

S. isabellina Ruepp.

Ward einmal in Galabat, ein andermal in Kordofan beobachtet. Bewohnt wüste, sandige und felsige Localitäten.

Dromolaea leucurus Bon. ex Cab. — *Saxicola leucura* Ruepp. & Blas.

Zeigt sich in Egypten an einigen Stellen des Mokattam, sowie auch in den beiden, den Nil begränzenden, libyschen und arabischen Bergketten. Ein erwachsenes ♂ mit weissem Kopf (*S. leucocapilla* Aliq.) wurde vom Verf. zu Assuan getödtet.*)

Thamnolaea albiscapulata Bon. ex Cab.

Von Rüppell als abyssinisch aufgeführt, ward dieser Vogel vom Verfasser am 3. April 1861 in zwei ♂ Exemplaren in einem Forste des Djurlandes gefunden, wie sie gerade gewisse Larven frassen, durch welche die Knospen des Butterbaumes verzehrt werden. Weder vor noch nach dieser Epoche hatte Verfasser diesen Vogel wiedergesehen, welcher demnach selten zu sein scheint.

24. *Parinae.*

Melaniparus leucopterus Bon.

Iris citrongelb. Dies Vögelchen beginnt in den ersten Tagen des April aus höheren Breiten, aus den vom Khor Amolmul und

*) [*D. leucocephala* Brehm. H.]

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vom Djurflusse durchströmten Gebieten herabzusteigen und zwar mit Beginn der Regen, ohne jedoch nördlicher als 12 Gr. Br. zu gehen. Vernichtet viele Baumknospen, nach denen es sehr lüstern. Verfasser hat das Thier nur in Paaren, ♂ und ♀, nie aber in Flügen von 8—10, wie andere Meisen, gefunden. Findet sich in Abyssinien, Sennaar, allwo es Ant. gesehen und am weissen Flusse, ob auch in Kordofan, ist dem Verfasser nicht bekannt geworden.

Familia XIV — *ALAUDIDAE.*

25. *Alaudinae.*

Galerida isabellina Bon.

Gemein auf den niedrigen, sandigen Hügeln der Umgegenden von Cairo, in Nähe der Pyramiden und weiter oben in Nubien bis über Assuan hinweg. Läuft schnell, wenn sie aber anhält, so unterscheidet sie sich wegen ihrer isabellfarbenen Tinte nicht leicht vom Sande der Wüste.

Certhialauda desertorum Bon.

Bewohnt dieselben Oertlichkeiten wie die vorige Species, ist aber seltener und mehr auf die Wüste beschränkt.

A. prestigiatrix Levaill.

Kommt an verschiedenen Localitäten von Sennaar, Kordofan und im Binnenlande des weissen Flussgebietes vor. Ant. hat den Vogel zweimal erlegt, im September 1859 zu Woad-Essibenabi, am rechten Ufer des blauen Flusses und in den oberen Sümpfen des Gazellenflusses. Diese Lerche erhebt sich so hoch in die Luft, dass man sie ausser Augen verliert, man kann sie dann wohl hören, aber nicht sehen. Von einer nicht wahrnehmbaren Stelle in der Luft aus vernimmt man ein Getön wie von einer Windenrolle (carrucola). Beim Auffliegen in die Luft macht sie selbst eine vertikale, zitternde Bewegung, indem sie heftig mit den Flügeln schlägt.

Macronyx capensis Bon.

Ant. fand nur ein Männchen dieser Art in den Sümpfen der Nuwer und besonders in Nachbarschaft des kleinen Sees Kyt unter 7 Gr. Br.

Der Elephantenjäger Vayssière erzählte dem Verfasser, dass dieser Vogel in genannten Localitäten beim Beginn der ersten Regen, etwa im April, erscheine und erst gegen den August hin wieder verschwinde. Sicherlich baut er hier sein Nest. Wenn er fliegt, so setzt er sich selten auf den Boden nieder, desto

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

öfter aber auf kleine Gesträuche, von wo aus er ein demjenigen der *Emberiza melanocephala* ähnelndes Gezwitscher hören lässt.

[*M. flaviventris* Bon. ex Swains. von Ant. an denselben Localitäten gefunden.]

26. *Motacillinae.*

Motacilla Lichtensteinii Cab.

Bonaparte trennt die nordafrikanische Bachstelze von der südafrikanischen durch Lichtenstein und Andere beobachteten *M. capensis* L. und lässt der ersteren den ihr von Cabanis verliehenen Namen *Lichtensteinii*, der letzteren aber den Linné'schen, mit *Afra* und mit *M. capitis Bonae Spei* Briss. synonymen (Bon. Not. Orn. sur la Coll. Delattre p. 47. Anm.) Findet sich in Nubien*) und längs des blauen und weissen Flusses. Ant. bekam 2 ♂ im März 1860 zu Rosêres.

Familia XV — *TURDIDAE.*

27. *Turdinae.*

Turdus icterorhynchus Herzog Paul v. Würtemberg. — *T. pelios* Bon.

Nach Antinori's Ansicht sollte der Name *T. icterorhynchus* für die nord-, der Name *T. pelios* für die südafrikanische Drossel angewendet werden, dürfte aber doch mehr nur eine geographische, als eine specifische Verschiedenheit anzeigen.

Swainson's *T. libonianus*, welcher von einigen Autoren wegen seiner grossen Aehnlichkeit mit *icterorhynchus* für synonym mit letzterem erklärt worden, bildet aber absolut eine eigene, nach Bonaparte Centralasien angehörende Art. Unterscheidet sich durch abweichende Stellung der Kehlflecke; die Kehle ist in der Mitte weissgelblich, mit einer Menge von braunschwarzen Fleckchen umgeben, wogegen diejenige von *T. icterorhynchus* oder *T. pelios* mit Schwärzlich gestrichelt ist. (Hartl. Syst. Orn. Westafr. S. 75).

In Nubien, Abyssinien, Kordofan, von wo aus das Thier den weissen Fluss und das innere Gebiet des Gazellenflusses besuchen soll. Verf. verlor verschiedene Bälge dieses Vogels mit anderen in einer Barke, die Wasser sog.

Petrocincla saxatilis Vigors.

Verf. schoss ein ♂ im Jugendkleide am 21. Febr. 1861 inner-

*) [Die *M. Lichtensteinii* ist nach meiner Erfahrung die häufigste Bachstelze des oberen Nilthales und, nächst *Actitis hypoleucos* Boie, der gemeinste Ufervogel Nubiens. H.]

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

halb des Gebietes der Amuok, eines östlich von den Djur wohnenden Negerstammes.

Bessornis Monacha Heugl.

Bewohnt nach Heuglin, welcher diesen Vogel entdeckte, Rosêres und Fazoglo. Verf. bemerkte ihn im März 1860 in einem Walde unfern Rosêres und schoss ein ♂. Ein Jahr darauf erlegte derselbe ein ♂ und ♀ im Djurlande. Gleicht in seinen Sitten so recht den wahren Drosseln; hält sich viel auf der Erde im dichten Schatten, namentlich an feuchten, mit trocknen Blättern bedeckten Stellen, sucht da nach Insecten und besonders nach Larven, davon er ganze Massen vertilgt.

Ixos arsinoe Licht.

Häufig in Palmengebüsch, in Gärten und an pflanzenreichen, cultivirten Orten Egyptens und Nubiens. Lebt in kleinen Schwärmen von 4—6 Stück, die fortwährend zwitschern und einander rufen, besonders sobald eins von ihnen etwas Neues entdeckt. Lässt sich leicht domesticiren und frisst dann alles Mögliche.

I. aurigaster Bon.

Kaum von Ehrenbergs *I. xanthopygius* zu unterscheiden. Bei den Arabern Syriens unter dem Namen Bulbul sehr wohl bekannt. Verf. begegnete dem Vogel niemals in Sennaar und Kordofan, obwohl er sich doch, in kleiner Zahl, in den Wäldern des Gazellenflusses westlich von der Gegend fand, in welcher letzterer den Namen Djurfluss annimmt.

28. *Timalinae.*

Crateropus leucocephalus Ruepp.

Häufig in Nachbarschaft von Dörfern, die keinen Mangel an Gebüsch leiden, am blauen Flusse vom 16. Gr. an stromaufwärts, am Dinder, in vielen Theilen von Sennaar und von Kordofan. Lebt in kleinen Schwärmen von 6—8 Stück, welche sich, in kurzer Distanz von der Erde, zwischen dem Dickicht halten, eins die anderen benachrichtigend, sich wechselsweise einander mit lautem und wiederholtem Geschrei rufend. Liebt Akazien, *Rhamnus* und andere Dornpflanzen. Verf. schoss mehrere zu Omm-Sugra im October 1859.

C. plepejus Gray ex Ruepp.

Sitten ähneln denen des vorigen. Gehört Kordofan und dem Binnengebiet des weissen Flusses an. Verf. sah ihn nie im Sennaar, bekam aber 1 ♂ und 1 ♀ in der Umgegend des Dorfes Nguri, Djur-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

land, woselbst das Thier häufig ist. Mehrmals zeigten Vögel dieser Art dem Verf. eine Kette Perlhühner *(Numida ptilorhyncha)* an, welche unter dem Baume Nahrung suchten, der von jenen occupirt war.

Sphenura acaciae Licht.

Gehört Oberegypten und Nubien an. Verf. traf ihn häufig in dichtbewachsenen und schönen Oasen der Bajudawüste.*) Aehnelt im Federkleid und Sitten dem *Crat. squamiceps* von Arabia petraea, den Rueppell auf Tafel 12 seines Atlas dargestellt. Fürchtet keineswegs die Nähe des Menschen. Ist eins dieser Thiere geschossen worden, so bleiben seine Gefährten entweder ruhig auf demselben Baume sitzen, oder sie fliegen auf, um sich sogleich wieder niederzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Prof. Spencer F. Baird. Die Verbreitung und Wanderungen der Vögel Nord-Amerika's.

[The Distribution and Migrations of North American Birds. By Spencer F. Baird. Assist. Secr. Smithsonian Institution. Aus dem American Journal of Science and Arts, Vol. XLI, 1866, übersetzt.]

Es ist Jedem, der sich mit Naturgeschichte befasst hat, wohlbekannt, dass die Thierbevölkerung Amerika's oder der neuen Welt sehr verschieden von der der alten ist, und dass ausser diesen zwei Hauptabtheilungen in jeder sich verschiedene Unterabtheilungen von grösserer oder geringerer Bedeutung aufstellen lassen. Dem Dr. Sclater**) schuldet man vielleicht das Verdienst der erste gewesen zu sein, der die „Regionen" aufstellte, in die das thierische Leben des Erdballs, insbesondere was die Vögel betrifft, einzutheilen ist, der erste, der annähernd ihre relative Grösse und ihre Gränzen ebenso wie ihren verhältnissmässigen Reichthum an Vogelarten feststellte. In einigen Einzelnheiten ist er vom Herrn Wallace***) ergänzt und verbessert worden, aber die Schlussfolgerungen des Dr. Sclater sind in der Hauptsache

*) [Oase ist aber eine keineswegs zutreffende Bezeichnung der urwaldähnlichen Dickungen der gras- und baumreichen Bajuda-Steppe (nicht Wüste). H.]

**) Journal of proceedings of the Linnean Society, Zoology II, 1858. 130. Read June 16. 1857.

***) Ibis 1859.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 14_1866

Autor(en)/Author(s): Hartmann Robert

Artikel/Article: Literarische Berichte. Orazio Antinori: Beschreibung und Verzeichniss einer von Mai 1859 bis Juli 1861 in Nord-Central-Afrika angelegten Vögelsammlung 235-244